



Leben und Arbeiten

Auf einer geschützten
psychiatrischen Station

Präsentation von Paulina Weege

Station 5



gpz

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie
und Psychosomatik

- Ein geschlossener Bereich spezialisiert auf Menschen ab ungefähr 60 Jahren (Gerontopsychiatrie)
- Breites Spektrum an Krankheitsbildern
- Multiprofessionelles Team : Ärzte, Psychologen, Sozialdienst, Pflege.

Ziel der Behandlung:

Ein stabiler Zustand, der das Leben Zuhause oder in einer alternativen Wohnform wieder ermöglicht

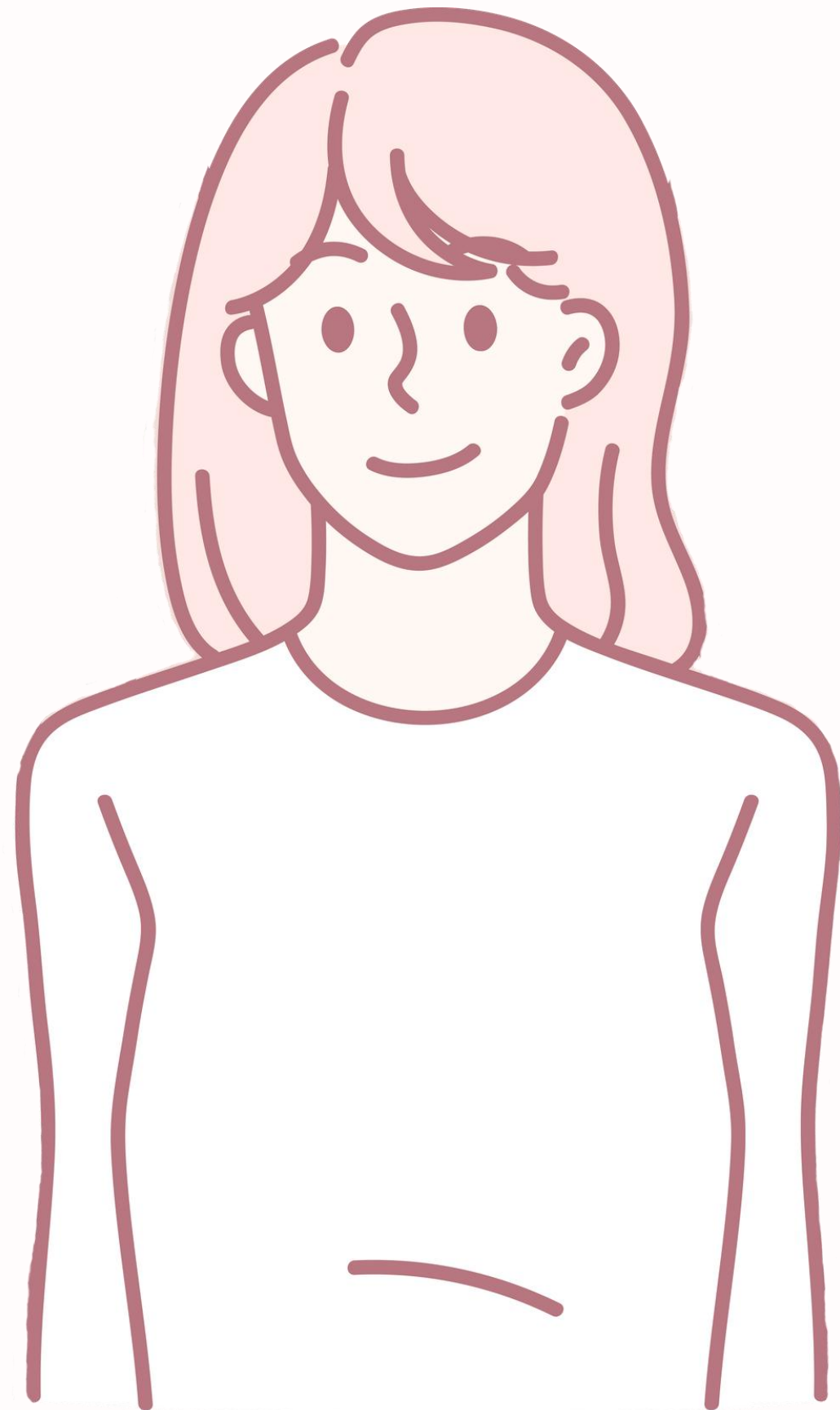
Schizophrenie

Ist eine psychische Erkrankung, bei der Betroffene zeitweise die Realität verändert wahrnehmen. Dabei sind Denken, Wahrnehmen, Fühlen und Verhalten deutlich beeinflusst.

→ **Dann spricht man von einem Wahn**



Steckbrief



- Erika Maus
- 67 Jahre
- Familienstand: Verwitwet seit 2 Jahren
- Beruf: ehemalige Verkäuferin, seid 3 Jahren in der Rente
- Wohnsituation: Lebt allein in einer Mietwohnung
- Es traten erstmals im Rahmen der Geburt ihrer Tochter Symptome einer Schizophrenie auf. Fr. M. wurde damals stationär behandelt und medikamentös eingestellt.

Soziales Umfeld:

- Tochter (40), wohnt ca. 30km entfernt
- Sporadischer Kontakt zur Nachbarin
- Kaum Freundeskreis

Erste Auffälligkeiten



Tochter → Informiert über die Erkrankung ihrer Mutter

- Ihre Mutter sei emotional distanzierter
- Ihre Mutter sei ungewöhnlich misstrauisch
- Die Wohnung und Fr. M. sei unordentlich/ungepflegt
- Ihre Mutter habe ihre Medikamente selbstständig abgesetzt

Nachbarin

- Fr. M. führe Selbstgespräche
- Fr. M. verdächtige andere ihre Post zu stehlen

Fr. M. zieht sich zurück, Gespäche sind
kurz/abweisend
=>deutliche Veränderung

Hausarzt

Im Gespräch werden Beobachtungen und Beschwerden thematisiert
Der Arzt hilft diese einzuordnen und benennt Symptome:

Tochter/
Fremdanamnese

- Verfolgungswahn → Mutter meint, die Nachbarn würden sie beobachten und über sie sprechen
- Antriebsmangel → Mutter vernachlässigt ihren Haushalt, die Nahrungsaufnahme und Körperpflege
- Mutter habe eigenständig ihre Medikamente abgesetzt

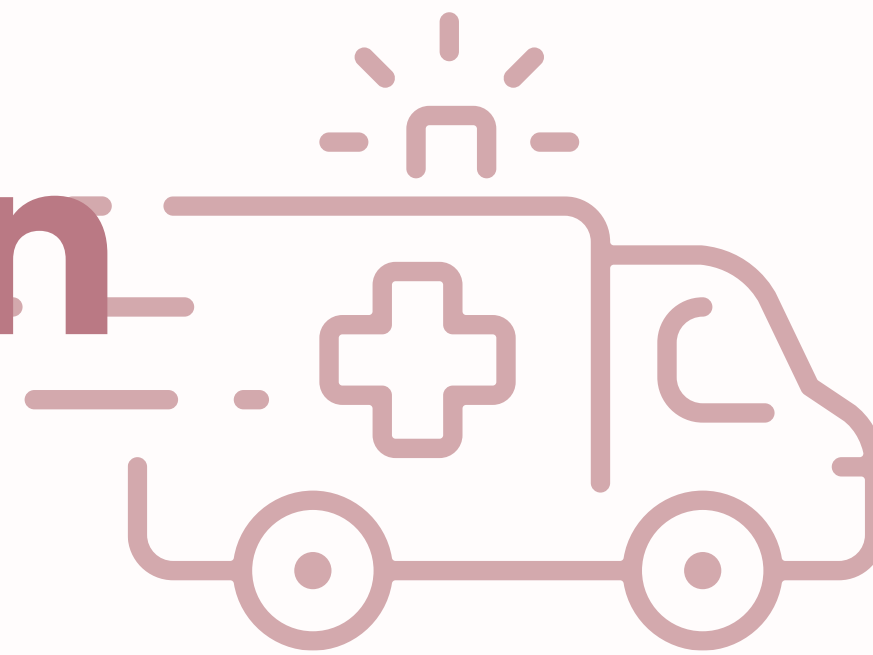
Fr. M.

- Sozialer Rückzug → Draußen sei sehr viel los und zum Schutz bleibe sie lieber daheim

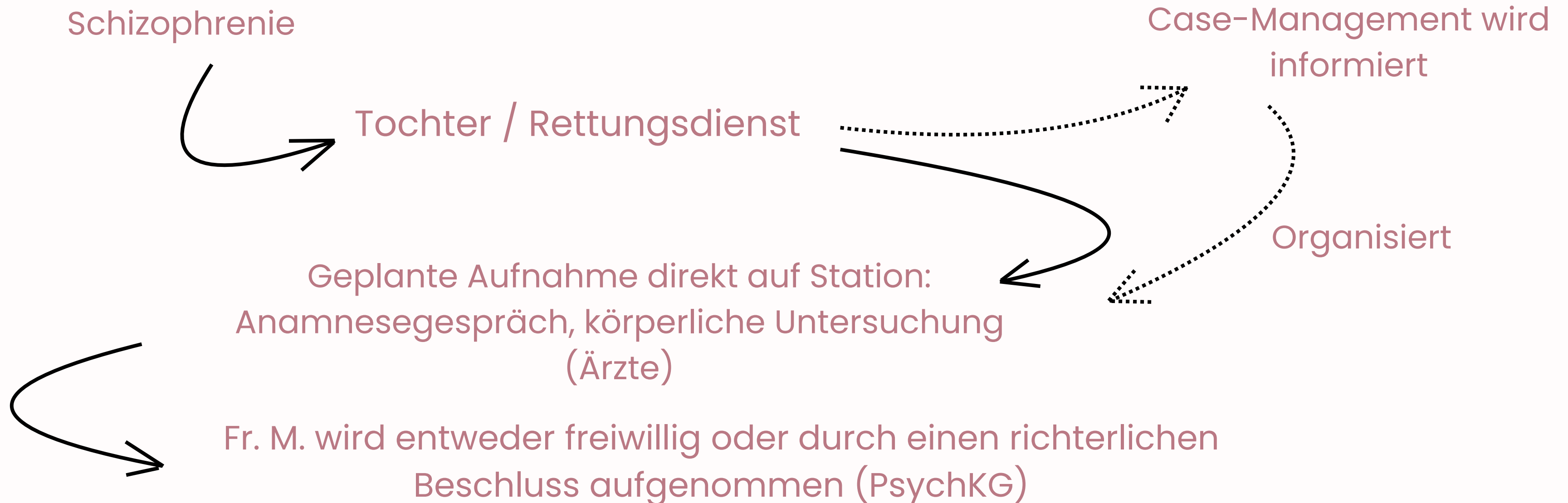
Arzt

- Misstrauen → abwehrendes, defensives Verhalten
- Akustische Halluzinationen → Antwortlatenzen → kommentierende Stimmen
- Denkstörung → Sehr sprunghafte Gedanken und Antworten

Weg zur Station



- deutlich akute Verschlechterung
- Einweisung für stationäre Aufnahme
- Verdachtsdiagnose: psychische Dekompensation bei Schizophrenie



Stationäre Therapie



Ärztliches Aufnahmegespräch

- medikamentöse Behandlung mit Psychopharmaka
→ Mindern die psychotischen Symptome (Stimmen hören, Verfolgungswahn, Denkstörung)
- Psychotherapeutische Gespräche + Psychoedukation
→ Reduziert Angst, erhöht das Verständnis gegenüber der Krankheit und ihrem Auftreten, fördern die Krankheitseinsicht, stärkt den Vertrauensaufbau
- Stationsalltag : Strukturierter Tagesablauf, z.B. feste Essenszeiten, Spaziergänge, Kreativangebote
→ Gibt Halt, Senkt die Überforderung, Fördert Orientierung u. Selbstwirksamkeit

Einschränkungen und Unterstützung



- Schwierigkeiten beim aufrechterhalten der Zimmerhygiene (Becher,Kleidung) → Gespräch suchen, Beim aufräumen/putzen unterstützen, motivieren
 - Schwierigkeiten beim Zeitmanagement und der Orientierung (Mahlzeiten,Termine)→ Frühzeitiges erinnern an bevorstehende Termine, abholen und begleiten zu bestehenden Anwendungen, motivieren
- Auf Spaziergänge einladen, Alltagsbegleitende Gespräche führen, Unterstützen bei Anliegen

Eine enge Kommunikation mit dem Pflegepersonal (Rückmeldungen, Unterstützung) ist essenziell, um so den Behandlungsverlauf und Behandlungserfolg zu fördern.



Entlassung

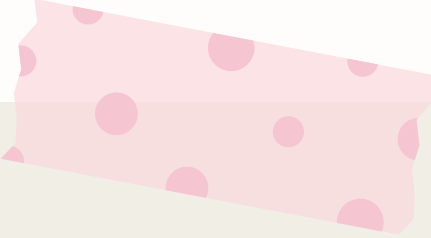
Voraussetzungen:

Die akute Krise ist deutlich abgeklungen

→ Die psychotischen Symptome von Fr. M. sind deutlich zurückgegangen Sie nimmt regelmäßig ihre Medikamente. Sie nimmt am Stationsgeschehen aktiv Teil und besucht die Therapien. Sie achtet auf Ordnung und die eigene Körperpflege. Sie stellt keine Gefahr für sich und andere dar.

Vor der Entlassung wird die nachfolgende Betreuung geklärt, um Rückfälle zu vermeiden. → Prävention

→ Fr. M. könnte je nach Zustand wieder in ihre Wohnung zurückkehren und ambulant versorgt werden. → Haushaltshilfe, Ambulante-psychiatrische Pflege (Pflegedienst), Tagesklinik



Hiermit wünschen wir
Fr. Maus alles Gute